

Erscheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johanniskirche 33  
Anzahl der Abnehmer:  
Wochentags 10-12 Uhr.  
Nachmittags 4-6 Uhr.

Alle die Rückgabe eingetragener Waaren  
macht sich die Redaction nicht  
verantwortlich.

Nummern der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Preise an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.

In den Sälen für Inf.-Annahme:  
C. Klemm, Universitätsstr. 22,  
S. 2. Etage, Rathhausstr. 19, p.  
nur bis 1/2 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Preis-Anlage 16.200.

Abonnementspreis viertel, 4 1/2 M.  
incl. Postgebühren 5 M.  
durch die Post bezogen 6 M.  
Jede einzelne Nummer 25 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 30 M.  
mit Postbeförderung 45 M.

Inserate 5 gesp. Zeilen 20 M.  
Erhöhte Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis - Tabellarische  
Zug nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Reclationspreis  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. - Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pro anno voraus  
oder durch Postvorschuß.

№ 270.

Sonnabend den 27. September 1879.

73. Jahrgang.

## Wegen der Messe

ist unsere Expedition  
**morgen Sonntag Vormittags bis 12 Uhr**  
Expedition des Leipziger Tageblattes.  
geschlossen.

Zu genauer Nachachtung bringen wir hierdurch die Vorschriften:  
dass jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, am Tage seiner Ankunft und wenn  
dieser erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags von seinem Wirthe bei  
unserem Fremden-Bureau anzumelden ist, diejenigen Fremden aber, welche länger als drei Tage  
hier sich aufhalten, Anmeldeschein zu lösen haben,  
in Erinnerung und bemerken, dass Vernachlässigungen derselben mit einer Geldbuße von 15 Mark oder  
verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet werden würden.  
Leipzig, den 21. September 1879.  
Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Dr. Rüder. Dozent. 6

### Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei  
eingegangenen und wird bis zum 13. künftigen Monats auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme  
öffentlich aushängen.  
Dasselbe enthält:  
Nr. 85. Verordnung, die Behandlung der auf Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwal-  
tungsachen gerichteten Requisitionen außer-sächsischer Behörden betr.; vom 1. September 1879.  
Nr. 86. Verordnung, die Elbpolizei betr.; vom 8. September 1879.  
Nr. 87. Verordnung, die Erteilung vollstreckbarer Ausfertigungen von Notariatsurkunden betreffend;  
vom 9. September 1879.  
Nr. 88. Verordnung, die Dienst- und Geschäftsverhältnisse der Gerichtsbeamten betreffend; vom  
10. September 1879.  
Nr. 89. Verordnung, das Verfahren vor den Gewerbegerichten und Gemeindebehörden in Streitig-  
keiten zwischen selbstständigen Gewerbetreibenden und ihren Arbeitern betreffend; vom  
12. September 1879.  
Nr. 90. Bekanntmachung, die dermalige Zusammenfassung der Landrenten, Landesculturrenten- und  
Allerrentenbank betreffend; vom 13. September 1879.  
Leipzig, den 26. September 1879.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Stdt.

### Bekanntmachung.

Für die 7. Bürger- und 7. Bezirksschule sind je 800 zweifache Schulbücher anzufertigen. Aufschlag-  
formulare und Bedingungen sind auf der Schulexpedition zu erhalten und es sind die Gebote bis  
den 29. September Abends 6 Uhr vorzulegen und mit der Aufschrift „Schulbücher“ versehen daselbst  
abzugeben.  
Leipzig, den 28. September 1879.  
Die Deputation des Raths

### Gewölbe- und Wohnungs-Vermiethung.

Nachdem die am 19. d. M. abgegebenen Gebote für die Parterrelocalitäten und die Wohnung  
in der 1. Etage des Universitäts-Grundstücks Ritterstraße Nr. 9 abgelehnt worden sind, so wird zur ande-  
ren Vertheilung dieser Räumlichkeiten  
Freitag, der 3. October d. J., Vormittags 11 Uhr  
terminlich angelegt.  
Wiedersuchende werden ersucht, sich zu dieser Zeit im Universitäts-Rentamt (Pavillon) einzufinden  
und ihre Gebote abzugeben.  
Die Auswahl unter den Vicitanten, sowie die Entscheidung in der Sache bleibt vorbehalten.  
Leipzig, am 26. September 1879.  
Universitäts-Rentamt.  
Craf.

### Wien und Berlin.

Die Wiener Reise des deutschen Reichs-  
kanzlers überragt an Bedeutung (wir sprechen  
Dies aus, ohne das wir uns einer Invidiosität  
schuldig zu machen glauben) bei Weitem die in dem  
letzten Jahrzehnt stattgefundenen Monarchen-  
zusammenkünfte. So greifbare, die Macht-  
stellung der Völker Europas verschiedene Re-  
sultate dürfte überhaupt selten eine diplomatische  
Action herbeigeführt haben. Wir nehmen keinen  
Anstand, dieses Meisterwerk Bismarck'scher  
Staatskunst als die Vollendung seines Wertes zu  
bezeichnen; in Wirklichkeit ist dadurch das deutsche  
Reich bereits Das geworden, was Graf Koltze  
in Reichstag ihm als seine Mission zuschrieb:  
„Die europäische Centralmacht, welche den Frieden  
dicirt.“ Mit Hilfe Oesterreich-Ungarns,  
durch das Zusammenwirken beider Reiche, erscheint  
der europäische Friede in der That auf lange Jahre  
hin als gesichert. Von besonderem Interesse ist die  
specielle Motivierung der Reise des Fürsten durch  
die dem anstehenden Amte nachfolgende „Nordd.  
Allg. Ztg.“ Das Blatt schreibt:

Es war voraussehen, dass an das Eintreffen  
des Fürsten Bismarck in Wien Conjecturen jeder  
Art sich knüpfen würden und dass dabei die nächst-  
liegende Erklärung dieses Besuches nicht gerade die  
jenige sein würde, welche die öffentlichen Blätter her-  
vorgehen. Die politischen Beziehungen Deutschlands zu  
Oesterreich-Ungarn bilden für die deutsche Politik  
eine Unterlage, deren Bedeutung mit jedem der letzten  
Jahre gestiegen ist. Für den Kanzler des deutschen  
Reiches musste es daher ein unabweisliches Bedürfnis  
sein, jederzeit Gewissheit über die dauerhafte Zuver-  
lässigkeit des bestehenden freundschaftlichen Verhält-  
nisses zu Oesterreich zu haben. Wer sich dieses klar  
macht, der wird auch begreifen, welchen Eindruck auf  
den deutschen Reichskanzler die Nachricht von dem  
Widertritt des Grafen Andrassy machen  
musste. Die Frage nach den Ursachen und Fol-  
gen dieses Widertritts war für den verantwort-  
lichen Leiter der deutschen Politik von so maß-  
gebender Wichtigkeit, dass derselbe sich in dieser  
Richtung nicht mit schriftlichen Nachrichten begnügte,  
sondern die directe Verbindung mit seinem eigenen  
und dessen Herrn Nachfolger aufsuchte,  
namentlich aber bemüht war, bei der höchsten und  
entscheidenden Instanz des Landes die Gewissheit zu  
finden, deren er seinem eigenen kaiserlichen Herrn  
und dem deutschen Reiche gegenüber zu bedürfen  
glaubt.

### Bekanntmachung.

Heute sind  
der Tischlermeister Herr Louis Eduard Graul, Reutkirchhof 14, I, wohnhaft,  
und  
der Brauer Herr Wilhelm Franz Klein, Wahlmannstraße 9, I, wohnhaft,  
zur gewerbmäßigen Ausübung der mikroskopischen Fleischschau verpflichtet worden.  
Leipzig, am 17. September 1879.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Kreisrath.

### Bekanntmachung.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 28. d. M. stattfindenden  
Wenens haben wir für nöthig erachtet, folgende Anordnungen zu treffen:  
1) An diesem Tage sind Nachmittags von 12-6 Uhr der Scheibweg vom Schleusiger Wege  
bis zum Johannapark und von der Brandbäckerei ab bis zum Kirchwehrl für den öffentlichen  
Fah- und Räderkehr, insbesonders der Scheibweg vom Schleusiger Wege ab bis zum  
Scheibengehölz auch für den Fußverkehr gesperrt.  
2) Wagen, die in die Rennbahn gelangen wollen, haben den Hinweg durch die Mühlengasse, den  
Fischplatz nach dem Schleusiger Wege, den Rückweg durch das Scheibengehölz und den  
Johannapark zu nehmen.  
3) Diejenigen Wagen, welche nur bis an den Eingang zur Rennbahn bei der Einmündung des  
Scheibweges in den Schleusiger Weg fahren, haben den Rückweg durch die Bräuerstraße  
zu nehmen.  
4) Auf dem Hinwege haben alle Wagen rechts zu fahren und sich streng in der Reihenfolge  
zu halten.  
5) Auf dem Schleusiger Wege darf kein Wagen halten.  
Wir bringen diese Anordnungen hiermit zur öffentlichen Kenntniss mit dem Bemerkten, dass unsere  
Organe angewiesen sind, die Beobachtung derselben auf das Strengste zu überwachen. Zuwiderhandlungen  
werden mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haft bestraft.  
Leipzig, am 26. September 1879.  
Der Rath und das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Dr. Rüder.

### Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, in der Nähe des neuen Krankenhauses und zwar an der Ecke der Stephan-  
straße und Reichenbachstraße eine Station für drei Troschken zu errichten, was hierdurch zu allseitiger  
Nachachtung bekannt gemacht wird.  
Leipzig, den 26. September 1879.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Richter.

### Bekanntmachung.

Die Abnahme der Schieferbedachung auf dem zum Abbruch bestimmten alten Bezirksgerichts-  
gebäude zu Leipzig (Ecke des Peterssteinweges und der Kleinen Burggasse),  
sowie  
die Abtragung dieses Gebäudes selbst, mit Ausschluß der Abnahme vorerwähnter Schiefer-  
bedachung,  
sollen nach Maßgabe der dafür aufgestellten Bedingungen beziehentlich Erläuterungen, welche in der Expe-  
dition der mitunterzeichneten Submissionsverlei (Schloß Fleischnburg) ausliegen und daselbst eingesehen  
werden können, auf dem Submissionswege, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern,  
vergeben werden.  
Offerten sind bis zum 3. October dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr in der vorgezeichneten Bau-  
verwalter-Expedition frankirt einzureichen.  
Leipzig, am 26. September 1879.  
Königliches Landbauamt und Königl. Bauverwalterei.

Augenblick in Frage gestellt worden. Es ist wahr,  
Russland hat nicht Alles erreicht, was es erlangen  
wollte, aber seinen Wünschen wurde doch vielfach  
Rechnung getragen. Seit dem Congresse haben  
russische Staatsmänner einigermaßen geschweigt,  
oder wenigstens sich so gestellt. Dazu kam die  
etwas gereizte Eitelkeit des russischen Reichs-  
kanzlers. Es ist daher nicht zu verwundern, dass  
in einem Augenblicke, wo der Nationalismus und ge-  
wisse getauerte Hoffnungen des Pan-Slavismus  
die Gemüther in Russland erregt hatten, mancher-  
lei gereizte Symptome zu Tage getreten sind,  
welche namentlich in der russischen Presse Ausdrück  
fanden. Kein ernsthafter Staatsmann in Europa  
hat aber diese Dinge als bedrohlich angesehen.  
Das Russland keinen Krieg wollte, oder keinen  
Krieg führen konnte, war deutlich zu Tage ge-  
treten, seitdem es in Bulgarien Position nach  
Grenzen zurückzog. Das engere Verhältnis  
zwischen Deutschland und Oesterreich war bereits  
während des Orientkriegs und auf dem Berliner  
Congresse geschlossen worden. Die Kaiserzu-  
sammenkunft in Gastein und der Besuch des  
deutschen Reichskanzlers in Wien constatirten ledig-  
lich längst vollzogene Thatfachen. Diese befestigten  
auch für die Zukunft die Friedensansichten,  
welche neuerdings in keiner Weise getrübt worden  
sind. Auch die Bedeutung der kürzlichen Zusam-  
menkunft des deutschen und des russischen Kaisers  
wurde vielfach überschätzt und missdeutet. Es sind  
dadurch keine politischen Vermutnisse zwischen  
Deutschland und Russland beseitigt worden, weil  
solche nicht bestanden. Mit Rücksicht auf die  
Verstimmung gewisser Kreise in Russland und auf  
den in der Presse angegriffenen Stand erschien  
es allerdings nicht unangebracht, durch die Kaiser-  
zusammenkunft auch äußerlich ein Zeichen der  
fortdauernden guten Beziehungen zwischen Rus-  
land und Deutschland zu geben. — Dass die all-  
gemeine Situation in Europa eine überaus fried-  
liche ist, wird von Tag zu Tag mehr in die Augen  
treten, trotzdem Fürst Bismarck in seinen  
Unterredungen mit österreichisch-ungarischen Staats-  
männern seinen Bestrebungen über die Entwicklung  
der Dinge in Frankreich und Italien einen un-  
geheuren Ausbruch gegeben haben soll. Gewiss aber  
ist, dass die Zusammenkunft in Wien keinen pro-

### Politische Uebersicht.

Leipzig, 26. September.  
Man erinnert sich der unerhörten Verächtlichung,  
die sich ein der Reichsregierung blind ergebenes  
Blatt der nationalliberalen Partei gegen-  
über neulich schuldig machte. Die „Nord-  
deutsche Allgemeine Zeitung“ nahm sich  
europäischen Störenfried insofern hinzu, als  
sie ihm das Unterfangen zuschrieb, unter einer  
Decke mit der russischen Presse gegen die  
antwortliche Politik des deutschen Reichskanzlers  
und damit zum Kriege zu rufen. Man ist von  
dieser Seite nachgerade an diesem gewöhnt  
worden, diese Verächtlichung indes überflüssig  
denn doch das Maß selbst des Wahrscheinlichen,  
und, siehe da, man sucht den verletzenden Ton  
nun wieder ein wenig herabzustimmen. Jetzt  
kommt die Thatfache, dass die gesamte natio-  
nalliberale Presse in den letzten Tagen von  
Neuem ihr rückhaltloses Vertrauen zu der aus-  
wärtigen Politik des Fürsten Bismarck  
erklären gegeben hat, den „Freiwillig-Bouverne-  
mentalen“ für ihre gegen die nationalliberale  
Partei gerichtete Aufschwörungsworte natürlich  
sehr unangelegen. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“  
will nicht zulassen, dass die „Zweifeltheorie“  
auf den Fürsten Bismarck angewandt werde;  
die Politik Bismarck's sei als ein einziges Ganzes  
zu nehmen, und deshalb lasse sich der wahre In-  
halt der gegenwärtigen Wahlbewegung, trotz aller  
Bemerkungen der liberalen Vorgesetzten in